

Niederschrift

über die 11. Sitzung des Sport- und Jugendausschusses der Stadt Kierspe am Montag,
25.08.2008 im Rathaus der Stadt Kierspe, Ratssaal, Springerweg 21, 58566 Kierspe

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 18.55 Uhr

Anwesend:

Frank Howorka	Vorsitzender
Gerd Kleinfeld	
Carsten Möller	
Marie-Luise Linde	Vertreterin für Bernd Stubenrauch
Bernd Stubenrauch	
Ralf Ullrich	
Dieter Waldhelm	
Kis Dittmann	
Ralf Erhöfer	
Volker Gogoll	
Heinz Hinzen	
Stephan Jatzkowski	
Eveline Kraft	
Dieter Schmidt	
Burkhard Wermke	
Hermann Reyher	Vertreter für Bernd Windisch

Es fehlen:

Monika Baukloh	
Jochen Koch	entschuldigt
Peter Schrade	
Dirk Schmale	

Von der Verwaltung anwesend:

Rita Kattwinkel	SG 50
Petra Werth	Schriftführerin

Als Gast:

Volker Finkeldei	Bundesagentur für Arbeit zu Punkt I. 2
------------------	--

Der Vorsitzende des Sport- und Jugendausschusses, Frank Howorka, eröffnet und leitet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Die Tagesordnung wird wie folgt abgewickelt:

I. Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende begrüßt die Öffentlichkeit und die Presse sowie den Referenten Volker Finkeldei von der Bundesagentur für Arbeit.

1. Ausführung von Beschlüssen

Es waren keine Beschlüsse auszuführen; Berichte werden nicht abgegeben.

2. Jugendarbeitslosigkeit in Kierspe

Bericht von Herrn Volker Finkeldei – Bundesagentur für Arbeit

Herr Finkeldei gibt einen Überblick über die Jugendarbeitslosigkeit in Kierspe und im Märkischen Kreis (die einzelnen Übersichten sind dieser Niederschrift beigelegt).

Die Tendenz zeigt einen deutlich stärkeren Rückgang der Jugendlichen unter 25 Jahren, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind als bei erwachsenen Arbeitslosen. Ob es an der verbesserten Konjunkturlage oder der demografischen Entwicklung liegt, kann nicht so ohne weiteres gesagt werden, weil Arbeitslosigkeit stetigen Schwankungen unterworfen ist.

Herr Finkeldei weist darauf hin, dass Arbeitssuche nicht mit Ausbildungsplatzsuche gleich zu setzen ist. Die Verweildauer in Arbeitslosigkeit ist bei den unter 25-jährigen im Märkischen Kreis sehr deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Auf Fragen von Ausschussmitgliedern nach dem Iserlohner Modell

„Ausbildungsplatzgarantie“ weist Herr Finkeldei darauf hin, dass in Iserlohn ein Vertrag zwischen Eltern, Jugendlichen und Stadt geschlossen wird. Die Bundesanstalt für Arbeit oder die ARGE Märkischer Kreis sind nicht Vertragspartner. Ob dieser Vertrag überhaupt von allen Seiten eingehalten werden kann, ist erst in zwei bis drei Jahren erkennbar.

Nach kurzer Diskussion bittet der Vorsitzende, Frank Howorka, um eine Statistik der letzten zwei Jahre bezüglich der Arbeitslosigkeit sog. U 25 Jugendlicher, unter Berücksichtigung der Faktoren „mit + ohne Beschäftigungsprogramme“.

3. Antrag der SPD-Fraktion vom 16.12.2007

Erstellung eines Kidner- und Jugendhilfeberichts

Der Vorsitzende, Frank Howorka, teilt mit, dass zwei Anträge der SPD-Fraktion als Tischvorlage den Mitgliedern vorliegen. Der zweite Antrag ist am Freitag, 22.08.08, bei der Verwaltung eingegangen. In Absprache mit dem Fraktionsvorsitzenden Marc Voswinkel und Bürgermeister Frank Emde ist vereinbart worden, keine Beschlussvorlage der Verwaltung zu erstellen.

Herr Howorka liest den neuesten Antrag im Einzelnen vor.

Marie-Luise Linde fragt, ob dies überhaupt von der Verwaltung zu leisten ist. Rita Kattwinkel weist darauf hin, dass es sich um einen nicht unerheblichen Aufwand handelt, zumal auch viele andere Stellen zu kontaktieren sind.

Auch besteht Übereinstimmung, dass das bloße Zusammentragen von Adressen ziemlich ...

Nach einer kurzen Diskussion wird einvernehmlich vereinbart, den vorliegenden Antrag zu vertagen und zunächst einmal in den Fraktionen zu beraten.

4. Erfahrungsaustausch über die Einführung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz)

Eveline Kraft berichtet kurz, dass die Umsetzung des neuen Gesetzes keine großen Probleme darstelle. Es mussten einige Verträge geändert werden. Es könne Betreuung von Kindern in 25 Stunden-, 35-Stunden und 40 Stunden eingekauft werden. Volker Gogoll spricht von einem Geldsparmmodell für das Land NRW.

5. Mitteilungen

6. Anfragen

Patric Weiler vom Jugendparlament fragt, wann über die mögliche Öffnung der Sporthallen in den Sommerferien gesprochen werden kann. Petra Werth teilt mit, dass dazu erst einmal das Jugendparlament tagen muss.